

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 9

Artikel: Brigadier Berger : weshalb wir den Panzer brauchen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brigadier Berger: Weshalb wir den Panzer brauchen

Der Jahresrapport der Panzerbrigade 1 ist stets ein besonderer Genuss. Einerseits versteht es der Kommandant, Brigadier Daniel Berger, wie sein «Amtskollege» Brigadier Hans-Peter Kellerhals von der Panzerbrigade 11, die Vorzüge des Panzerkampfes plastisch zu schildern. Anderseits kennzeichnet eine einzigartige Symbiose von geschliffenem Französisch und währschaftem Berndeutsch die Rapporte der «burgundischen» Brigade.

Am diesjährigen Treffen in den SBB-Hallen von Morges legte die Waadtländer Staatsrätin Jacqueline de Quattro ein überzeugendes Bekenntnis zur Armee und zum Militärgedanken ab.

Namentlich bekannte sie sich zur Panzerbrigade 1, deren Kommando im Schloss Morges am Genfersee bestens situiert ist – «im Herzen der Waadt», wie Jacqueline de Quattro rühmte.

Der Terror lebt

Brigadier Berger brachte wie jedes Jahr grundsätzliche Überlegungen ein: «Was spielt sich in Arabien ab? Wer gewinnt die Auseinandersetzung in den arabischen Staaten? Hoffen wir, dass Freiheit und Li-

beralität obsiegen. Die Vereinigten Staaten rufen uns eindringlich in Erinnerung: Der Terror lebt, er hat von seiner Gefährlichkeit nichts eingebüßt.»

Wie jedes Jahr wusste Daniel Berger den Wert seiner Panzerbrigade ins richtige Licht zu rücken: Jede Armee braucht starke Panzerkräfte, jedes Heer ist auf hochmobile gepanzerte Verbände mit grosser Feuerkraft angewiesen.

Dies gilt besonders auch für den Orts- und Häuserkampf, genau benannt: für den Kampf im überbauten Gelände. Ohne stark gepanzerte, hochbewegliche Stosskräfte ist der Ortskampf nicht denkbar.

In diesem Zusammenhang hiess Berger das Oberaargauer Infanteriebataillon 16 in der Brigade willkommen. Schon Mitte Januar 2011 hatte er das Bataillon in der Volltruppenübung «LARGO» einer strengen, winterlich kalten Prüfung unterzogen.

Acht Truppenkörper

Auch für die Panzerbrigade 1 ist der Entwicklungsschritt 2008/11 abgeschlossen. Die Brigade umfasst jetzt den Stab und acht Truppenkörper:

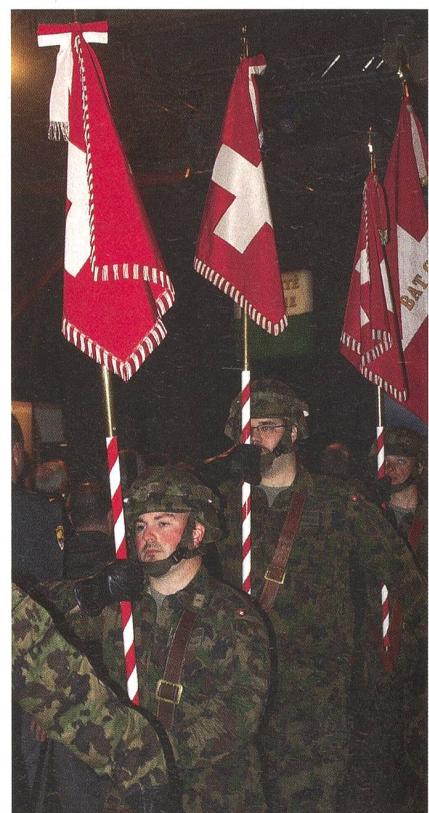
- Der Brigadestab wird von Oberst i Gst Benedikt «Bänz» Roos geführt. Der Berufsoffizier Roos hatte vorher das Berner Pz Bat 12 kommandiert. Götti-Kanton der Brigade ist die Waadt.
- Das Führungsunterstützungsbataillon 1 untersteht Major i Gst Bourgknecht. Götti-Kanton ist die Waadt.
- Es folgt das Aufklärungsbataillon 1 unter dem Kommandanten Oberstlt i Gst Buache (Neuenburg).
- Dann das Panzerbataillon 12 unter Oberstlt i Gst Schmid (Bern).
- Das Panzerbataillon 17 unter Oberstlt i Gst Vautravers (Genf).
- Das Panzerbataillon 18 unter Oberstlt i Gst Setz (Waadt).



Neu in der Pz Br 1: Das Inf Bat 16.



Hptm Horisberger, Kdt Inf Kp 16/2, im Gefechtseinsatz in der Übung «LARGO».



Die Fähnriche mit den Feldzeichen.

- Das Infanteriebataillon 16 unter Oberstlt i Gst Macherel (Bern).
 - Der Geniebataillon 2 unter Oberstlt i Gst Sandoz (Neuenburg).
 - Die Artillerieabteilung 1 unter Oberstlt i Gst Reichen (Waadt).
- Bei den drei Panzerbataillonen ist zu beachten, dass jetzt nicht mehr zwischen Panzer- und Panzergrenadierbataillonen unterschieden wird, weil die sechs Panzerbataillone, welche die Armee noch besitzt, alle je zwei Panzer- und zwei Panzergrenadierkompanien umfassen; sie sind gleichwertig mit Leopard-Kampfpanzern und CV-90-



Seit 2007 an der Spitze der Panzerbrigade: Daniel Berger.



Kämpfen tapfer für die Armee: Nationalrätin Silvie Perrinjaquet, Neuenburg, Staatsrätin Jacqueline de Quattro, Waadt.



Ein flammender Redner: Divisionär Peter Regli.

Schützenpanzern 2000 ausgerüstet. Gleiches gilt für die Panzerbrigade 11 mit den Panzerbataillonen 13, 14 und 29.

SP wirft Nebelgranaten

In gewohnt freier, fulminanter Rede ging Divisionär Peter Regli, langjähriger Militärpilot und Nachrichtenchef, das explosive Thema Sicherheitspolitik an. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, fesselte Regli die Offiziere und höheren Unteroffiziere mit scharfen Angriffen auf die Politik:

- Das dauernde Sparen – die Armee als Steinbruch – gefährde die Sicherheit der Eidgenossenschaft.
- Die Politik bringe es nicht fertig, die veralteten Tiger-F-5-Kampfflugzeuge rechtzeitig zu ersetzen – ein Trauerspiel sondergleichen.
- Wer die Armee auf 80 000 Mann mit einem Finanzplafond von 4,4 Milliar-

den pro Jahr ausstatten wolle, handle fahrlässig und habe die Lagebeurteilung nicht gemacht.

- Im nahen Lausanne habe die SP Schweiz beschlossen, die Armee sei abzuschaffen. Jetzt werfe sie Nebelgranaten, um die Wähler zu täuschen.

Achtung Spione

Eindringlich warnte Regli vor Spionen. Die Schweiz sei für fremde Geheimdienste nach wie vor ein begehrtes Ziel – gerade auch in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.

Regli: «Es kommt vor, dass Schweizer Spitzengesellschaften die chinesische Austauschstudentin gut aufnehmen, weil diese so fleissig und so freundlich auftritt. Vor lauter Eifer arbeitet sie auch übers Wochenende im Labor – manchmal auch ganz allein im Kontakt mit sensibelsten Daten und Forschungsergebnissen. Was dann ge-

schieht, das kann jeder ausrechnen – die Naivität von uns Schweizerinnen und Schweizern lässt grüssen.»

Respekt vor der Polizei

Respekt hat Regli vor der Polizei: «Unsere Polizisten leisten vorzügliche Arbeit.» Direkt sprach Regli den Militärischen Nachrichtendienst und dessen Chef, Brigadier Gaudin, an: «Ich danke Ihnen. Hoffentlich erhalten Sie genug Mittel.»

Ein schlechtes Zeugnis stellte Regli den Nationalräten aus: «Im Saal lesen sie die Zeitung – oder sie ereifern sich in der Wandelhalle am Fussball, ohne ernsthaft über die Sicherheitspolitik zu diskutieren.»

Berger im F/A-18

Erwähnen wir zum Schluss den F/A-18-Flug von Brigadier Berger, der mit Oberstlt i Gst Fabio Antognini in die Luft ging: «Das war Spitze.» fo.



Ein Winterbild aus Bure, dem «Mekka» der Panzerbrigade 1: Ein Schützenpanzer des Pz Bat 17 nähert sich dem Dorf Nalé.



Und noch ein «winterkaltes» Bild aus Bure: Die geballte Macht des Berner Pz Bat 12 im Bereitstellungsraum vom Tscherteau.